

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

12.11.1913 (No. 310)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 310

Mittwoch, den 12. November 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Carl Friedrich-Straße Nr. 14 (Hernher-
ausdruck Nr. 951, 952, 953, 954), wofür aus
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Zeile, oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Oktober 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Zollaufseher Georg Weindner in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliebung vom 30. Oktober 1913 gnädigst bewogen gefunden, die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Karl Kappler auf die evang. Pfarrei Dossenheim auf den Antrag der Kirchengemeindevertretung daselbst für endgültig zu erklären.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unterm 8. November 1913 den Oberdammeister Karl Köppl in Ottenheim zum Bauinspektor bei der Rheinbauinspektion Freiburg ernannt.

Namensänderungen:

Die Namen der nachstehenden Personen sind wie folgt geändert:

Gulda Adolfinie Rosalie Salomon, geboren am 23. Juni 1894 in Pavia,

Hildegard Elisabeth Clelia Salomon, geboren am 25. Februar 1898 in Heidelberg,

Hellmuth Otto Peter Adolf Salomon, geboren am 11. Dezember 1900 in Heidelberg,

Otto Wilhelm Peter Rüdiger Salomon, geboren am 14. Januar 1902 in Heidelberg, wohnhaft in Heidelberg, in „Salomon-Galvi“.

Karlsruhe, den 7. November 1913.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Der Ministerialdirektor:

Süßsch.

Harig.

Die weitere Amtsdauer der nichtständigen Mitglieder des Landesversicherungsamts aus dem Stande der Arbeitgeber und Versicherten betreffend.

Auf Grund des Art. 4 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung wird, in Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 30. August 1911 — Staatsanzeiger Nr. 242 vom 4. September 1911 — bestimmt, daß die Amtsdauer der gegenwärtigen nichtständigen Mitglieder des Landesversicherungsamts aus dem Stande der Arbeitgeber und der Versicherten sowie ihrer Stellvertreter noch so lange währt, bis die auf Grund der §§ 87 ff. und 107 der R. V. O. gewählten nichtständigen Mitglieder ihr Amt antreten, längstens bis zum 31. Dezember 1914.

Karlsruhe, den 7. November 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

S. A.: Flad.

Muser.

Die Wahlen zur I. Kammer der Ständeversammlung betr.

Das mit diesseitiger Bekanntmachung vom 9. August 1913 — Staatsanzeiger vom 15. August 1913, Nr. 221, 2. Blatt — veröffentlichte Verzeichnis der bei der Wahl der Abgeordneten zur I. Kammer der Ständeversammlung Wahlberechtigten erfährt folgende Ergänzung und Berichtigung:

II. Professoren der Hochschulen.

a. Universität Freiburg.

D.-B. 50: Dr. Brie, Friedrich, Professor, Freiburg.

III. Mitglieder der Handelskammern.

a. I. Wahlkreis.

Handelskammer Schopfheim.

D.-B. 71: Kriehle, Karl, Fabrikant, Bonndorf, ist zu streichen.

VII. Mitglieder der Gemeinderäte der Städte über 3000 Einwohner.

D.-B. 79: Baldner, Friedrich, Gastwirt, Rehl, ist gestorben, daher zu streichen; an seine Stelle tritt Lehmann, Joseph, Uhrmachermeister, Rehl.

Karlsruhe, den 11. November 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glo d n e r.

Dr. Gäßner.

Gewinnauszug

der

B. Preussisch-Süddeutschen

(229. Königlich Preussischen) Klassenlotterie

5. Klasse 3. Ziehungslos 10. November 1913

Jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotsen gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Opne Gewähr u. St. u. t. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen:

2 Gewinne zu 10 000 Ml. 77207

4 Gewinne zu 5000 Ml. 102797 107856

68 Gewinne zu 3000 Ml. 4705 4795 6215 15737

26624 84302 35153 42897 47507 59553 89728 90049

99760 101999 105770 114511 115620 131491 137501

137973 149433 155407 162761 163822 172918 186953

189044 195784 206474 217928 220132 224007 224711

228667

150 Gewinne zu 1000 Ml. 183 2578 5325 5802

7436 7632 9182 13048 13160 16027 16287 25052

29623 33369 35542 41533 44878 48213 53496 53663

57353 58710 64207 64628 76900 85249 89653 90727

93747 94771 95046 106329 106847 107046 111832

113208 122783 124505 125251 129421 137509 142161

148242 149172 152532 153784 154616 157344 159937

160292 161741 165553 165959 167842 169616 170533

170747 172233 177945 181628 184481 185263 194683

200858 205233 205484 210200 210899 213617 214400

216890 224789 225278 225524 227152

202 Gewinne zu 500 Ml. 134 6259 7346 12459

14095 18338 19373 21025 23652 25733 26041 32759

34032 36158 42155 49331 47316 47399 54288 53669

58655 60079 62219 65588 68035 69317 69356 73059

73437 74050 78314 78457 78560 80709 81352 81397

84727 85328 85558 88143 89428 92141 99457 89972

101714 102798 107384 107751 112486 114892 118989

123035 123852 129485 129879 132106 132233 135421

136599 140076 140204 141348 141879 142671 151110

152168 154859 165169 165960 167056 167510 167707

168822 170745 170863 171460 171540 176415 184243

184600 186138 186694 188909 189085 189445 190321

193160 204290 205463 205880 206251 209013 209114

215182 217099 218781 220329 220403 223921 224969

230019

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen:

2 Gewinne zu 75 000 Ml. 27240

2 Gewinne zu 30 000 Ml. 123835

2 Gewinne zu 10 000 Ml. 207776

4 Gewinne zu 5000 Ml. 40150 154577

60 Gewinne zu 3000 Ml. 4789 13960 23276 34602

56351 57813 69687 70420 70669 71790 92564 93079

103286 108994 111931 112066 119288 136840 138682

143019 143382 171729 181584 185561 189645 193220

199018 200142 223945 229168

128 Gewinne zu 1000 Ml. 19444 21006 21586 22415

25642 29656 33562 35143 38048 43901 47882 48166

51350 62258 62712 63867 67641 71710 73792 76001

79850 83765 88978 91450 95323 96062 105271 106613

108830 114114 115245 119394 124298 130165 132776

135305 136335 140988 142957 155101 158885 159148

167970 170358 179404 182186 184801 188591 190437

190620 192269 192799 193135 195671 198631 201512

208674 213048 213557 215025 226713 227540 227626

231822

236 Gewinne zu 500 Ml. 6099 7421 12136 14144

19735 21293 30053 32488 36876 37572 37581 39747

40568 41289 41730 42274 43905 50853 53513 54604

54828 55438 56076 62536 63367 65473 68349 69281

73983 75094 78002 80495 81411 82224 82503 83374

85022 89541 90275 92340 97960 99421 100972 102138

104890 105980 107688 108177 110921 114569 117532

118013 120635 120645 125072 125677 125739 126936

127444 128205 128598 130739 133223 135203 135975

137326 137738 138844 139097 139676 143971 149334

149865 151951 152073 152434 155135 157784 158742

159252 161725 161790 164426 166040 166748 166908

169496 171530 176749 177482 180714 186835 189049

189160 190384 192100 195794 195839 195906 196739

197887 198448 201045 201288 202851 205373 207700

213933 214532 218434 218884 221916 223798 224778

225219 228167 230748 231759

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 11. November.

Europas Interesse im romanischen Amerika.

Die Neigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in der mexikanischen Streitfrage sich auf den Boden der Monroe-Doktrin zu stellen, die bekanntlich europäische Einmischung in die Angelegenheiten freier amerikanischer Staaten verbietet, verschärft den wirtschaftlichen Gegensatz zwischen ihnen und Europa.

Wir hören zwar aus dem Munde des Präsidenten Wilson, daß der Leitgedanke der Vereinigten Staaten in ihren Beziehungen zu dem romanischen Amerika „nicht

das Nützlichkeitsprinzip, sondern das Sittlichkeitsprinzip“ sei, aber die Geschichte lehrt es doch wohl anders. Von Anfang an sind die Vereinigten Staaten darauf ausgegangen, die mit ihrer Unterstützung vom spanischen Joch befreiten Länder ihrem Handel und ihrer Industrie dienlich zu machen. Daraus entsprang 1823 die Monroe-Doktrin, 1845—48 die Eroberung der nördlich von Rio Grande gelegenen Teile Mexikos, und diese Politik fand ihre konsequente Fortsetzung bis in die neueste Zeit in der Eroberung Kubas, in der Errichtung der von den Vereinigten Staaten abhängigen Republik Panama durch Unterstützung einer Revolution in Kolumbien, in der Einsetzung einer willfährigen Regierung in Nicaragua auf revolutionärem Wege und vor allem in der Amerikanisierung Mexikos durch das mexikanische Kapital, bis die aus dem dadurch erzeugten Haß geborene Revolution der „friedlichen Durchdringung“ Einhalt tat. Dabei sagt man allerdings in Washington, man müsse den Völkern des romanischen Amerikas beistehen in der Befreiung von den materiellen Interessen anderer Völker, nämlich der mit „Konzeptionen und Vorrechten“ ausgestatteten europäischen. In Wahrheit will man unter Beseitigung der europäischen Rechte diese Völker abhängig machen von den materiellen Interessen der Vereinigten Staaten.

Darum die Augen auf! Unermesslichen Schaden hat die Entwicklung der Vereinigten Staaten uns schon seit Jahrzehnten zugefügt. Sie waren es, die zuerst Nahrungsmittel zu einer Ware des Welthandels machten, was in Europa zwar die Ernährung erleichtert, aber die Grundrente gedrückt, den Wert des Grundbesitzes also herabgesetzt, den Bauernstand erschüttert und Agrarproleten hervorgerufen hat. Das Schlimmste ist, von anderem zu schweigen, daß die europäische Ausfuhr in dem Maße beständig abnimmt, wie diejenige der Vereinigten Staaten zunimmt. Dies begann auf englischem Boden. England war der große kaufkräftige Markt, wo die west- und mitteleuropäischen Rohprodukte und Nahrungsmittel lohnenden Absatz fanden, bis seit 1875 die amerikanische Konkurrenz auftrat und durch beispiellose Verbilligung der Frachten zu Wasser und zu Lande es fertig brachte, daß schon 1880 der größte Teil der einen Wert von 120 Millionen Pfund Sterling darstellenden Nahrungsmittel-Einfuhr in England amerikanischen Ursprungs war. Die Lage der Landwirtschaft des europäischen Festlandes verschlimmerte sich noch, als die überseeischen Nahrungsmittel auch die Märkte des Festlandes überschwemmten. Die Preise sanken gewaltig. Nicht minder litt die Industrie der europäischen Festlandstaaten. Wollten die Vereinigten Staaten den dicht bevölkerten Ländern Europas ihre landwirtschaftlichen Produkte liefern, so hätten sie zum Ausgleich deren Fabrikate aufnehmen sollen. Aber ihre Handelspolitik war gegen den natürlichen Austausch von Ware gegen Ware und lediglich auf den Erwerb der Vorräte des Auslandes gerichtet. Sie erschwerten die Einfuhr der industriellen Erzeugnisse des Auslandes und brachten obendrein ihre eigenen dort in Masse auf den Markt. Die natürliche Abwehr war auch demgegenüber der Schutz Zoll. An die berüchtigte amerikanische Schutzollpolitik, die Nordamerika, ein so großes Gebiet des Absatzes, mehr oder weniger sperrte, und an anderes, wie z. B. den Ostrust, braucht wohl nicht erst erinnert zu werden.

Durch Allamerikanismus und Monroe-Doktrin droht der europäischen Industrie noch die Gefahr, auch die Märkte von Mittel- und Südamerika früher oder später zu verlieren. Längst streben ja die Vereinigten Staaten mit eiserner Ausdauer darnach, ihren Handel und namentlich den Absatz ihrer Fabrikate nach Mittel- und Südamerika auszubreiten, wo England, Frankreich, Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien und die Schweiz jährlich für mehr als 2 Milliarden Mark Waren absetzen. Um nun diese Einfuhr allmählich verdrängen zu können, suchen die Vereinigten Staaten die Vorherrschaft über Mittel- und Südamerika zu gewinnen, sei es in Gestalt eines Protektorates oder eines Zollvereins. Dazu soll der allamerikanische Gedanke und die Monroe-Doktrin den Weg bahnen. Europa kann aber jenen Markt nicht entbehren, denn er nimmt fast die Hälfte der Ausfuhr nach allen Weltteilen auf. Was für Europa auf dem Spiele steht,

ist somit geradezu die wirtschaftliche Lebensfähigkeit. Wenn ihm diese Ausfuhr auch nicht mit einmal abge- schnitten werden kann, weil selbst hohe Zollschranken überwunden werden, so würde es die Konkurrenz der Vereinigten Staaten doch auf die Dauer nicht auszuhalten vermögen, weil heutzutage, wo die industriellen Leistungen der Länder nicht so verschieden sind, wie ehedem, jeder Unterschied in den Zöllen die Konkurrenzverhältnisse stark beeinflusst. Mit der Zeit würden also die Vereinigten Staaten als das in einem allamerikanischen Zollverein begünstigte Fabrikationsland den Verkauf im Großen an sich reißen. Dazu würde der Panamakanal viel beitragen. Darum auch die vertrags- widrige Befreiung der Küstenschiffahrt der Vereinigten Staaten vom Kanalzoll (bzw. seine Ermäßigung für sie). Welchen Rückschlag der Verlust des mittel- und süd-amerikanischen Marktes auf die Länder Europas aus- üben würde, ist gar nicht auszudenken. Ein gewaltiger Schritt vorwärts auf dieser Bahn wäre für die Ver- einigten Staaten der Sieg ihrer Politik in Mexiko, merkantiler zuzuwenden.

Hauptmann a. D. Voeltcher, Gr. Richterfelde.

Die Balkanlage.

Konstantinopel, 10. Nov. Meldungen hiesiger Blätter zufolge hat der Ministerrat beschlossen, die seit mehr als einem Jahre eingeführte Kriegsteuer auf 10 Jahre zu verlängern. Der Ertrag der Steuer soll für die Verstärkung der Flotte verwendet werden.

Belgrad, 10. Nov. Die Skupstina hat die Gesetzes- vorlage betreffend die Beendigung des Moratoriums in letzter Lesung mit 74 gegen 19 Stimmen an- genommen. Die Zahlungen auf Wechselverbindlichkeiten werden am 30. Januar 1914 wieder aufgenommen werden.

Politische Übersicht.

* Die Rüstungs-Lieferungskommission.

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Verhandlungen über die Bildung einer Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen für das Reichsheer und die Marine sind zum Abschluß gelangt. Den Vorsitz wird als Stellvertreter des Reichskanzlers der Staats- sekretär des Innern, Staatsminister Delbrück führen, von den Ressorts werden vertreten sein das Kriegsmini- sterium, das Reichsmarineamt, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Finanzministerium, das Reichspostamt, das Ministerium für Handel und Gewerbe und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Von diesen Ressorts sind die fünf erstgenannten un- mittelbar beteiligt, die drei letztgenannten sind um ihre Mitwirkung ersucht worden, weil sie auf dem Gebiete des Lieferungswezens große Erfahrungen sammelten, die für die Arbeiten der Kommission nutzbar gemacht werden sollen. Für die Auswahl der Mitglieder des Reichstages ist der Grundsatz maßgebend gewesen, daß die großen Parteien durch je zwei, die kleinen durch je einen Abgeordneten vertreten sein sollen. Innerhalb der be- treffenden Parteien werden die Staatsreferenten sowie die durch Sachkunde geeigneten Abgeordneten ausgewählt. Hiernach werden im Einvernehmen mit den Parteien des Reichstages folgende Abgeordnete in die Kommission berufen: Für die Konservativen Dietrich und Graf Westarp, für die Reichspartei Schulz-Bromberg, für die wirtschaftliche Vereinigung Behrens, für das Zentrum Erbberger und Speck, für die Polen Graf Brudzewo und Graf Wielzynski, für die Nationalliberalen Roland- Lüke und Dr. Bollert, für die fortschrittliche Volkspartei Müller-Meinungen und Liesching, für die Elßässer Haus, für die Sozialdemokraten Koske. Die sozialdemokratische Fraktion hatte neben dem Abgeordneten Koske den Abg. Diebknacht vorgeschlagen. Der Reichskanzler hat aber wegen der prononcierten Stellung des Abg. Diebknacht die er persönlich in der öffentlichen Erörterung der sogenannten Kruppaffaire einnahm, Bedenken getragen, diesem Vorschlag zu entsprechen. Der sozialdemokratischen Fraktion ist mitgeteilt worden, daß es ihr freistehe, neben Koske noch ein anderes Fraktionsmitglied für die Berufung in die Kommission in Vorschlag zu bringen. Mit Rücksicht auf besondere Sachkunde wurden einberufen auf Vorschlag die Vorsitzenden des deutschen Städtetages Oberbürgermeister Körte-Königsberg, Bürgermeister Schwander-Strasbourg i. E., aus dem Gelehrtenstande der Studiendirektor der Handelshochschule in Köln Professor Cäert, sowie die Universitäts- professoren Eduard Rosenthal in Jena und Ger- mann Schumacher in Bonn. Als Vertreter der Landwirtschaft Rittergutsbesitzer von Nährich auf Bruschkowa, Kreis Breslau, Wirklicher Geheimer Rat Mehnert-Dresden, Vertreter des Handels und der Industrie, der Vorsitzende des Direktoriums der Sapag, Wallin, der Präsident der königl. Bank in Nürnberg, von Burkhard, Geheimer Regierungsrat Duis- burg in Leverkusen, der Direktor des Schaaffhausener Bankvereins, Farwick-Cöln, der Vorsitzende des Dire- ktoriums des Norddeutschen Lloyd, Heinkeken, der erste Vizepräsident der Handelskammer in Berlin, Franz von Mendelssohn, der Direktor der Deutschen Bank, Wirkl. Geh. Reg.-Rat Professor Helfferich, der Vorsitzende des Vereins der deutschen Ingenieure, Reichsrat von Miller-München, Kommerzienrat Marwitz-Dresden, Klempner-Obermeister Plate,

Vorsitzender des deutschen Handwerks- und Gewerbe- sammertages Hannover, der Generaldirektor der Schlei- schen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten- betrieb Kemm in Lipine, der Generaldirektor der Ma- schinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Geh. Ratrat von Rieppel, der Vorsitzende des Direktoriums der Hohen- loherwerke, Schaltenbrand, sowie die Geheimer Kommerzienräte Schott in Heidelberg, Weber in Gera und Wiedemann in Stuttgart. Die Auf- gabe dieser Kommission wird sein, die bisherige Ent- wicklung der Grundzüge und Methoden für die Rüstungs- lieferungen an Meer und Marine in ihrem Zusammen- hang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung darzulegen und die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Praxis unter vergleichender Betrachtung ähnlicher Staats- oder privater Großbetriebe des In- und Auslandes einer Untersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke werden von der Kommission auf Grund einleitender Verträge allgemeineren Inhaltes nach einem im einzelnen noch festzusetzenden Arbeitsprogramm Sachverständige im kontraktrechtlichen Verträge vernommen werden. Die Ver- handlungen werden am 14. November ihren Anfang nehmen.

Ein Zwischenfall in Zabern.

Aus Zabern (Elsas), meldet das W. L. B. un- term 10. November. In der Kaserne soll jüngst ein Leutnant des Infanterieregiments Nr. 99, v. Forstner, einem Rekruten gegenüber die Mißachtung getan haben, daß er für das Niederstechen eines „Wades“ nicht be- straft werde, er der Leutnant gebe ihm sogar noch 10 M. dazu und ein Unteroffizier fügte bei, auch er lege noch 3 M. dazu. Dieses Gerücht besprach die Presse in schärf- ster Kritik und der einheimischen Bevölkerung bemäch- tigte sich eine täglich zunehmende Aufregung, die be- reits vorgestern Abend in lärmenden Kund- gebungen vor dem Offizierskasino zum Ausdruck kam. Gestern, am Sonntag nachmittag, gegen 3 Uhr sammelte sich vor einem Privathause, in dem Leutnant v. Forstner zufällig weilte, eine wohl vierhundertköpfige Menge, die sich in Lärm und Drohungen erging, so daß der Leutnant telefonisch um Schutz ersuchte. Er wurde dann von zwei Soldaten mit geladenen Gewehren nach seiner Privatwohnung geleitet. Abends gegen 8 Uhr war in der Hochstraße die Menge bereits auf über- tausend Köpfe angewachsen. Die Leute sprachen Verwünschungen und Drohungen aus und forderten den Leutnant heraus und machten Miene, ihn zu justiz zu üben. Der herbeigeeilte Oberst sowie der Bürgermeister waren nicht imstande, die Menge zu beruhigen, auch Polizei und Gendarmen blieben machtlos, so- daß schließlich die Feuerwehrr aufgerufen werden mußte. Man erzählt, daß sich diese anfangs weigerte, in die Menge zu springen. Dann hielt sie die Strahlrohre so, daß der Wasserstrahl im Bogen niederging, wogegen die Menge sich durch Aufspannen von Regenschirmen schützte. Das Eingreifen der Feuerwehrr blieb aber machtlos, nachdem die Menge die Schläuche zer- schnitten hatte. Erst eine mit geladenen Gewehren ausgerüstete Militärabteilung, die mehrere Verhaftungen vornahm, schaffte Ruhe und Ord- nung. Der Unteroffizier, der die erwähnte Äußerung über die „Wades“ getan haben soll, wurde bei dem Auf- lauf erkannt. Er wurde in eine finstere Gasse gedrängt und dort auf eine unsagbare Weise tödlich beleidigt. Mi- litärpersonen sind infolge der hoch gesteigerten Erregung überall dem Spott und Beleidigungen ausgesetzt. Ein- weilen ist den Soldaten der Besuch der Wirtschaften ver- boten. Der Zugang der auswärtigen Bevölkerung war gestern aus Anlaß der Wahlen zur Ortskrankenkasse stärker als sonst.

Zabern, 10. Nov. Die Situation hat sich hier gegen gestern nicht viel verändert, kaum gebessert. Heute abend gegen 9½ Uhr trieb auf dem Schloßplatz berittene Gendarmerie die dort angesammelte Menge auseinander, wobei ein paar Verhaftungen vorgenom- men wurden.

w. Strasbourg, 10. Nov. Angesichts der Erregung, die in Zabern und in einem Teil der reichsständischen Presse wegen angeblicher für die Elßässer beleidigender Äuße- rungen eines Offiziers des Infanterieregiments Nr. 99 in Zabern herrscht, ist auf Grund von Erkundigungen festzustellen, daß jener Offizier in der Instruktionstunde von den tätlichen Angriffen, die in letzter Zeit gegen Soldaten gerichtet worden seien, gesprochen hat. Er warnte die Rekruten vor Hänkeln und Schlägereien. Sollten sie aber einmal von einem solchen „Wades“ angegriffen werden, so sollten sie sich ihrer Haut wehren und kräftig drein- hauen. Wenn dabei ein solcher Kerl, der es wage, einen Soldaten anzugreifen, über den Haufen gestochen werde, so schade das nichts. Wenn sich einer richtig benehme, so erhalte er von ihm (dem Leutnant) noch eine Belohnung von 10 Mark und kein Vorgesetzter werde dagegen etwas einzusetzen haben. — Mit dem Worte „Wades“, so wird gesagt, wollte der Offizier keinen Elßässer beleidigen. Ein „Wades“ sei für ihn ein Rowdy. In Westfalen nenne man z. B. diese Sorte von Menschen „Wüttcher“ und in Ostpreußen „Vorbak“. — Über die aus Zabern von gestern und vorgestern gemeldeten Ausschreitungen ist beim hiesigen Generalkommando bis zur Stunde noch keine Meldung eingegangen.

* Der Kaiser und der Jungdeutschlandbund. Auf das Ergebnisteletogramm, das anlässlich der vorgestrigen

Einweihung des Erholungs- und Übernachtungsheims für Jungdeutschland auf Fort Spitzberg an den Kaiser gerichtet worden war, hat laut „Schlesischer Zeitung“, der Vorsitzende des Provinzialverbandes Schlesien des Jungdeutschlandbundes, General der Infanterie z. D. Frhr. v. Sedendorff, nachstehende Antwort erhalten: Neues Palais. Ich danke Ihnen für die Meldung von der Einweihung des Erholungs- und Übernachtungs- heims Fort Spitzberg Jungdeutschland. Der eindrucksvollen Heerschau über die von vaterländischem Geist er- füllte Jugend Schlesiens gedenkend, entbiete ich den dort versammelten Jungmannschaften und ihren verdienten Führern meinen königlichen Gruß. Als weiteres Zeichen meines besonderen Wohlwollens werde ich der dortigen Erholungsstätte neben meiner eigenen Biste auch die des großen Königs angedeihen lassen. Ich vertraue, daß die schlesische Jugend sich allezeit dieses Gnadenbeweises würdig erweisen und nie aufhören wird, dem glänzenden Vorbild, das ihre Väter vor 100 Jahren gegeben haben, in opferwilliger Vaterlandsliebe und unergründlicher Königstreue nachzueifern. Wilhelm I. R.

* Staatssekretär Dr. Solf ist von seiner Dienstreife nach Deutsch- und Britisch-Westafrika zurückgekehrt und hat am Montag die Leitung des Reichskolonialamts wie- der übernommen.

* Ausland.

London, 11. Nov. Auf dem Lordmajor-Bankett sagte der Marineminister Churchill in Erwiderung auf einen Triumpfspruch auf Meer und Marine: Die britische Marine werde im nächsten Jahre hunderttausend Seeleute und Marinejoldaten zählen. Es sei dies doppelt soviel, als die nächststärkste Seemacht zur Verfügung habe. Churchill fuhr fort: Wir kommen heute abend hier unter Verhältnissen zusammen, die von einer Gefahr für den Frieden freier sind, als bei früheren Gelegenheiten. Unsere Seemacht hat ständig zu- genommen, sowohl sächlich wie relativ. Man dürfe nicht glauben, führte Churchill weiter aus, daß in unmittelbarer Zu- kunft eine Verminderung der Kräfte, die jedem Land durch die Rüstungen auferlegt werden, eintreten werde. Die Ent- wicklung der britischen Flotte wie die der anderen Länder bedinge auf selten Englands neuerliche große Anstrengungen. Im nächsten Jahre werde er dem Parlament Vora- schläge unterbreiten müssen, die wesentlich über das hinausgehen werden, was in diesem Jahre be- willigt worden sei. England werde gerne jede Gelegenheit er- greifen, um den Rüstungswettbewerb zu verhindern. Die Re- gierung werde auch keinen Augenblick zögern, wenn nötig, an das Parlament mit Forderungen heranzutreten. Weisfall.) Die Überlegenheit der Linienfahrzeuge werde aufrecht erhalten werden. Der Unterseebienst sei zweimal so stark wie der nächst- stärksten Seemacht. Der Vorrang in dieser Waffe sei nicht so leicht einzuholen, da zu seiner Ausübung lange Erfahrungen gehörten. Auch in bezug auf die Luftschiffahrt in der Marine habe England einen Fortschritt erreicht, der alle m- voraus sei, was anderwärts erreicht worden sei. England müsse dahin streben, auf dem gesamten Gebiete der Luft- schiffahrt die erste Nation zu werden, eine Aufgabe von langer Dauer. Das angeborene Genie der Franzosen, sowie die unbegrenzbare Ausdauer der Deutschen haben auf diesem Ge- biete Ergebnisse gezeitigt, denen man in England zwar noch nicht gleichkomme, aber Admiralität und Kriegsministerium würden vor keinen Opfern an Geld und Menschenleben zurück- scheuen, um diesen Vorrang einzuholen. (Langanhaltender Beifall.)

Madrid, 10. Nov. Der Ministerpräsident hat bekannt gegeben, daß der König und die Königin am nächsten Sonntag ihre Reise nach Paris und von dort nach Wien an- treten werden.

Wien, 10. Nov. Im Ritualmord-Prozess ist der Angeklagte Weillis freigesprochen worden. Die Geschworenen bejahten die Frage 1, ob das Ver- brechen in dem Gehöft Saizew begangen worden sei, verneinten aber die Frage 2, ob ein Ritualmord vorliege, und ob das Verbrechen von Weillis begangen worden sei.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute früh in Badenweiler den Vortrag des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman entgegen.

Entscheidungen des Großh. Verwaltungsgerichtshofs.

(Originalbearbeitung für die „Karlsruher Zeitung“.)

30.

Amtdauer des Bürgermeisters.

Nach dem klaren Wortlaute des § 21 der Gemeinde- ordnung läuft die Dienstzeit des Bürger- meisters mit dem neunten Jahre kraft Gesetzes ab. Mit der Beendigung des Dienstverhält- nisses erlöschen die mit dem Amte verbundenen Pflichten und Rechte. Der Bürgermeister ist nicht berechtigt, nach Ablauf der gesetzlichen Dienstzeit den Dienst bis zum Amtsantritt des Nachfolgers fortzusetzen, er kann — auch ohne das Vorliegen der in den §§ 33—37 der Ge- meindeordnung aufgeführten Gründe — von der Staats- behörde des Amtes entbunden werden. Er ist auch nicht verpflichtet, den Dienst nach gesetzlich abgelassener Dienstzeit fortzusetzen, er kann von dem Amte zurück- treten, auch wenn die für einen vorzeitigen Rücktritt gel- tenden Gründe (§§ 23, 27 der Gemeindeordnung) nicht vorliegen. Die Bestimmung in § 2 Abs. 3 der Gemeinde- wahlordnung, wonach die am Austritt stehenden Mit- glieder der Gemeindefollegien bis zum Eintritt der Neu- gewählten ihr Amt weiter zu versehen haben, kann für die Bemessung der Amtdauer des Bürgermeisters nicht herangezogen werden; die Wahlordnung, die das Wahl- verfahren ordnet, kann kein materielles Gemeindericht schaffen, insbesondere also nicht die im Gesetze selbst

deutlich bestimmte Amtsdauer des Bürgermeisters verlängern. Die weit verbreitete Meinung, daß der abgehende Bürgermeister solange weiter amtiert, bis der Nachfolger an seine Stelle tritt, entbehrt daher der gesetzlichen Grundlage. Zur Rechtfertigung dieser Übung werden übrigens im wesentlichen lediglich Erwägungen der Zweckmäßigkeit geltend gemacht: es soll durch sie die notwendige Kontinuität der Gemeindeverwaltung gewahrt, eine Störung in den Geschäften vermieden und die Verwaltung vor gefährlicher zeitweiliger Lahmlegung behütet werden. Diese Erwägungen treffen wohl bei dem Amte der Gemeinderäte zu, weil sie keine Stellvertreter haben; in diesem Sinne hat der Gerichtshof auch in dem Urteil vom 17. September 1912 Nr. 3309 ausgesprochen, daß die Amtsdauer der Gemeinderäte durch die Gemeindeordnung (§ 22) nicht mathematisch genau bestimmt sei, sich vielmehr von Erneuerungswahl zu Erneuerungswahl erstrecke. Bei dem Amte des Bürgermeisters scheidet aber auch diese Zweckmäßigkeitserwägungen aus, denn im Gesetze (§ 25 GemO.) ist ausdrücklich für eine Stellvertretung des Bürgermeisters Vorkehrung getroffen.

Die neunjährige Amtszeit des Bürgermeisters beginnt — ohne Rücksicht auf die Verpflichtung — im normalen Falle nach Ablauf von 8 Tagen, nachdem das Wahlergebnis veröffentlicht und die in der Gemeindewahlordnung (§ 18) vorgesehene Einspruchsfrist bekannt gegeben worden ist; sie endet mit dem Ablauf des neunten Jahres, wobei der Tag, auf den das die Wahl vollendende Ereignis fällt, nicht mitgerechnet wird (§ 187 BGB).

Im vorliegenden Fall war der bisherige Bürgermeister, dessen Amtszeit abgelaufen war, am Tag der angeforderten Bürgermeisterwahl nicht mehr Mitglied des Wahlkörpers (des Bürgerausschusses) und daher nicht wahlberechtigt; seine Stimme mußte deshalb bei der Feststellung des Wahlergebnisses außer Betracht bleiben. (Urteil vom 1. Oktober 1913 Nr. 3107.)

Am 10. November, abends gegen 6 Uhr erfolgte im westlichen Abstellbahnhof des hiesigen Personenbahnhofs ein feierlicher Auszug der ausreisenden einzelreisenden Lokomotive auf eine leere Zugausrüstung, die vom Abstellbahnhof nach der Bahnhofhalle gefahren werden sollte. Durch den Auszug wurden vier leere Personenzüge erheblich beschädigt; auch entgleiste die einzelreisende Lokomotive. Betriebsstörungen traten nicht ein, da Hauptgleise nicht gesperrt wurden; auch wurde niemand verletzt.

Aus der Residenz.

Hundertjähriges Jubiläum

der Braunschen Hofbuchdruckerei und Verlag.

Dem Wunsch der Firma, die Feier in aller Stille zu begehen, konnte nicht Rechnung getragen werden, denn außer einer großen Anzahl Glückwunschtelegramme, Gratulationsbriefen, trafen am Dienstag, dem eigentlichen Gründungstage, verschiedene Abordnungen ein, um persönlich ihre Glückwünsche zu übermitteln. Im Hausflur prangte bereits, von Girlanden und Kränzen flankiert, die vom Gesamtpersonal gewidmete Plakette. Nachdem schon bereits am Montag Herr Archivar, Geh. Archivrat Dr. Ober, die Glückwünsche der Redaktion der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins übermitteln hatte, sprach gegen 10 Uhr heute früh Herr Chefredakteur Knecht vor, um nochmals seitens der Redaktion der „Karlsruher Zeitung“ die besten Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Als um 10 Uhr Herr Dr. A. Knittel den Expeditionsraum betrat, wurde er seitens des langjährigen Personals mit dem Chor „Das ist der Tag des Herrn“ begrüßt. Der älteste Arbeiter, Herr Joseph Kroß, hielt hierauf folgende Ansprache:

„Hochverehrter Herr Prinzipal! Werter Herr Dr. Knittel! Gestatten Sie mir, als Senior des Druckereipersonals einige Worte. Die Sängerschaft der Druckereiarbeiter ließ es sich nicht nehmen, am heutigen Jubeltage Sie beim Eintritt in Ihre Geschäftsräume mit einer kleinen Ovation zu überraschen.“

Das Gesamtpersonal ist sich wohl bewußt, welche Last von Sorge und Verantwortung als Chef eines so umfangreichen Betriebes auf Ihren Schultern ruht. Aber treten Sie vertrauensvoll in das zweite Jahrhundert des Bestehens der Firma B. Braun ein. Es sehen Ihnen treue Mitarbeiter, ein tüchtiges Beamtenpersonal und eine große Anzahl tüchtiger Arbeiter zur Seite. Und wenn diese guten Kräfte einträchtig zusammen wirken, so wird Zeit und Segen sowohl für Ihr Geschäft, als auch für die Angestellten und Arbeiter der Firma nicht ausbleiben.

Das wolle Gott! Nun gestatten Sie mir noch, verehrter Herr Prinzipal, meinen persönlichen Dank auszudrücken für den überaus hochherzigen Entschluß, den Sie mir mit Schreiben vom 8. November kundgegeben haben, nämlich den, mir von ersten Januar 1914 an eine jährliche Rente von 500 M. zuzuwenden, als Ausdruck zu meiner demnächst zu erhoffenden gesetzlichen Jubiläumrente. Ich werde das Schreiben bei unserer gesamten Arbeiterschaft zirkulieren lassen und hoffe, daß der Inhalt zu einem treuen Aushalten in unserem Geschäft beitragen wird!

Nach dieser kleinen Feier fanden sich die Herren Dr. A. Knittel, Dr. A. Knittel und Dr. Braun im Privatkontor zusammen, um die Glückwünsche des Arbeiterschafts, in dessen Namen Herr Krebs sprach, entgegenzunehmen. Hierauf folgten die Beamten des Betriebs mit Herrn Direktor E. Zener an der Spitze, die Beamten des kaufmännischen Bureau mit Herrn Faktor Schumann als Sprecher, die Beamten des Verlags, für die Herr Müller sprach. Alle die Redner brachten neben den Glückwünschen den Wunsch nach ferneren guten Einvernehmen der Angestellten mit den Herren

Chefs zum Ausdruck. Nach diesem erhebenden Akte erschienen Vertreter des Vereins badisch-psälzischer Zeitungsverleger unter Führung des Herrn Buchdruckereibesizers Bode-Pforzheim und überreichten eine schöne Erinnerungsgabe, dann folgten die Vertreter des Karlsruher Faktorenvereins, in dessen Namen der Vorsitzende, Herr Seuß, eine Adresse überreichte. Darnach erschienen Beamte und Arbeiter der Kunstdruckerei-Künstlerbund, sowie der in enger Geschäftsverbindung mit der Firma stehende Herr Buchbindermeister Döbler, der ebenfalls eine kunstvoll hergestellte Adresse überreichte. Herr Dr. A. Knittel, sowie Herr Dr. Braun dankten der einzelnen Abteilungen für ihre bisherige Mitarbeit und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge. Nachdem Herr Dr. A. Knittel noch allen denen gedankt hatte, die sich um die Veranstaltung am Samstag verdient gemacht haben, war die kleine Feier beendet. Um 12 Uhr gelangten in verschlossenen Kuffern an die Angestellten und Arbeiter der Druckerei und des Verlags Geldgeschenke zur Verteilung.

Ausstellung des Malerinnenvereins Karlsruhe, G. V. Die bis Sonntag, 16. ds. Mts. (einschl.), geöffnete Ausstellung des Malerinnenvereins Karlsruhe in der Großherzogin-Strasse zeichnet sich durch die Fülle der durch die künstlerische Begabung vieler zur Schau gestellter Gegenstände aus. Den meisten Raum nehmen die Handarbeiten in Anspruch; zu den besten dieser Arbeiten gehören die prächtigen, größtenteils direkt nach der Natur stilisierten und ausgearbeiteten Stickereien von Emmy Gerhardt-Freiburg, dann die künstlerischen Stickereien auf Leinen und Samt von Gertrud Römhild und die originellen Arbeiten von Berta Baer, unter denen eine ungemein dekorativ wirkende Portiere — halb Handarbeit, halb Stickerei — in Seide auffällt. Weiter nennen wir die Stickereien bzw. Häflelein und Pakarbeiten von Margot Grupe, Gretel Dehn, Frau Barth-Altman, E. Ruest, Flora Walter, Amelie Maier, Clara Schlaepfer, Frau Dr. Richard Dehmel (Kampenshirme) und Fr. Geh. Das Gebiet der Keramik ist durch die sehr geschmackvollen Arbeiten von Julia Ruppert, die die künstlerisch wirkenden, in Form und Farbgebung durchaus persönlichen Majolikaarbeiten von Selene Amend, die schon von früher her vortrefflich in Erinnerung steht, vortrefflich vertreten. Von den Arbeiten der letzteren sind eine niedliche Kokofadame, eine sehr originelle Dose und ein Schreibzeug mit Zungen besonders hervorzuheben. Aus dem Gebiete der freien Kunst nennen wir als künstlerisch wertvoll die Radierungen von Fr. Sigg, E. Ruest, Johanna Engler und Eugenie Schild, sowie die Sanddrücke von S. Dahm, die Aquarelle von Amelie Maier und die Farbenholzschnitte von M. Savemann. Emilie Kretschmar und Johanna Frenzen haben reizvolle Kollektionen von Metallschmuck und sonstigen Erzeugnissen der Bijouterie ausgestellt. Ida Paulin-Augsbury bringt namentlich in technischer Hinsicht gelungene Emailierungen auf Glas. Eine Kollektivausstellung des Vereins Badischer Künstlerinnen ist besonders mit Puppen, Kinder-Spielzeug usw. besetzt. Erwähnung verdienen auch die Intarsienarbeiten von Ludwig Siefert-Kippenheim und die Uhren von Kurtwängler Söhne-Kurtwangen.

Zweites Frauenkonzert. Im Anschluß an die in hiesigen Zeitungen kürzlich erschienene Notiz, daß sich unter dem Protektorat des Prinzen Adalbert von Preußen ein Komitee gebildet, welches um Gaben für die Hinterbliebenen der bei den letzten Juppelinfanterien Verunglückten bittet, hat sich der Frauenvorstand unter Leitung von Frau Segauer-Romak entschlossen, sein zweites Konzert zu diesem Zwecke zu geben, ein Unternehmen, das hoffentlich erfolgreich sein wird. Der Frauenchor, der sich schon in voriger Saison vortrefflich einführte, wird sein Programm für diesen Winter mit einem Weihnachts-Abend eröffnen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Nov. Um 11 Uhr wurden im Lustgarten die Rekruten der Garnison Berlin und der benachbarten Garnisonen vereidigt. Dazu hatten sich eingefunden die Generalität und das Offizierkorps von Berlin, die fremdherrlichen Offiziere und Militärbevollmächtigten und das kaiserliche Hauptquartier. Kurz vor 11 Uhr ritt der Kaiser in der Uniform eines Generalfeldmarschalls mit dem Feldmarschallstab und dem Orden des Schwarzen Adlers über den Mantel aus dem Schlosse heraus. Ihm folgten die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim, sowie Prinz Gabriel Konstantinowski von Rußland. Nach den Ansprachen der Geistlichen erfolgte die Vereidigung brigadenweise. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache. Nach dem Vorbeimarsch der Fahnen und Standarten begab sich der Kaiser in das Schloß zurück.

Verschiedenes.

Linz (Donau), 11. Nov. Nachdem unter dem 8. November das sozialdemokratische Blatt „Wahrheit“ berichtet hatte, daß in der Nacht vom 4. Nov. Offiziere des 4. Dragonerregiments in Linz eine nächtliche Ruhestörung begangen hätten, wobei auch zwei Revolverstücke abgegeben worden seien, erschienen gestern nachmittag in der Redaktion der „Wahrheit“ mehrere Offiziere des Regiments, um Rechenschaft zu fordern. Sie zogen ihre scharf geschliffenen Säbel und verletzten sechs Personen des herbeigekommenen Druckereipersonals. Auch einer der Offiziere wurde verletzt. Die letzteren wurden vom Druckereipersonal

entwaffnet, ihre Säbel ihnen abgenommen und nach dem Stationskommando verbracht.

* Eine Vereinigung Deutscher Kunstbinder hat sich unter dem Namen „Jakob Krause-Bund“ mit dem Sitz in Frankfurt a. M. gebildet. Der Zweck des Bundes ist alle diejenigen deutschen Buchbinder zu vereinigen, von denen bekannt ist, daß sie gute, einwandfreie und künstlerische Arbeit liefern.

Stand der Badischen Post

am 7. November 1913.

Aktiva.	
Metallbestand	6 863 689 M. 24 Pf.
Reichsstaatskasse	14 145 „ —
Noten anderer Banken	1 116 020 „ —
Wechselbestand	19 898 072 „ 78
Rambordforderungen	12 090 055 „ —
Effekten	577 837 „ 80
Sonstige Aktiva	4 308 870 „ 51
	44 868 690 M. 33 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	17 678 690 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	14 226 257 „ 84
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 713 832 „ 49
	44 868 690 M. 33 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 275 218 M. 91 Pf.

Die Direktion der Badischen Post.

Familiennachrichten.

Geburt. Ein Knabe. B.: Rud. Wilhelm, Professor.

Gefchlichkeiten. Matthias Traber von Gendringen, Monteur hier, mit Luise König von Dürmentingen. — Emil Kellermann von hier, Fensterreiner hier, mit Ottilie Segmann von Borbeck. — Friedrich Schilling von Stetten a. S., Tagelöhner hier, mit Hermine Lorenz von Schwarzenberg. — Karl Constantin von Stein, Schlosser hier, mit Frieda Schneider von hier. — Emil Käß von Weßlich, Sanitätsfeldarzt hier, mit Frieda Lenk von Vargen. — Emil Baumann von Neuborf, Maschinenarbeiter hier, mit Katharina König von Weßlich. — Ernst Wächler von Rinklingen, Tagelöhner hier, mit Rosine Weis von Singheim. — Gustav Trautwein von Eichstetten, Sergeant hier, mit Maria Leimenfoll von Wörstetten. — Joseph Hagenberger von Singheim, Gafner hier, mit Karoline Lehmann von Berghaupten. — Rudolf Wolf von hier, Trudergehilfe hier, mit Philomena Wacker von Oberfessach. — Emil Uhlig von Dresden, Postassistent hier, mit Frieda Schwarze von Stuttgart. — Ludwig Koft von Zell a. M., Heizer hier, mit Thusebda Drescher von Wödingen. — Johann Weber von Speßach, Kaufmann hier, mit Elisabeth Grote von Berne. — Ernst Treiber von Döbel, Koch hier, mit Luise Schultheis von Ottweiler. — Friedrich Wagenblatz von hier, Schlosser hier, mit Anna Seifried von hier. — Albert Weingärtner von hier, Wächner hier, mit Maria Beck von hier. — Johann Luz von hier, Schlosser hier, mit Rosalie Kerner von Mülhausen i. E. — Friedrich Kippling von hier, Chauffeur hier, mit Marie Kurz von München. — Georg Weisenborn von Frochowitz, Modelleur hier, mit Clara Stridde von Gittingen. — Johann Kofner von Ruggensturm, Schleifer hier, mit Justine Bodenjos von hier. — Karl Jörger von Gamsfurt, Wächner hier, mit Magdalena Baur von Empfinger. — Hermann Gmeiner von Peterstal, Magazinarbeiter hier, mit Elisabeth Hüllemann von Dretten.

Todesfälle. Hubert Wolf, Waffenmeister, Chemann. — Anna Lint, Ehefrau. — Jean Wieder, Privatier, Chemann. — Lina Nid, Ehefrau. — Anna, B.: Anton Kassel, Schmied.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.

dom 11. November 1913.

Während die östliche Depression sich auf Innerrußland zurückzog, hat sich die westliche vertieft, den über dem Festland gelegenen hohen Druck, obwohl er sich verflüchtigt hat, nach dem Osten und Südosten verdrängt und sich hernach selbst in das Binnenland hinein ausgebreitet. Mit dieser unerwarteten Umgestaltung der Luftdruckverteilung ist nach nur kurz andauernder Besserung neuerdings Trübung und Regen eingetreten. Die Temperaturen liegen im Westen hoch, im Osten, wo es am Morgen noch vielfach heiter war, sind sie unter den Gefrierpunkt gesunken. Unablässiges und ziemlich mildes Wetter mit weiteren Niederschlägen ist auch zunächst noch zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

dom 11. November, früh:
Lugano Regen 8 Grad, Biarritz bedeckt 14 Grad, Triest Nebel 13 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Brindisi bedeckt 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wol. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Wetter
10. Nachts 9 ^u 11.	748.0	9.8	8.4	94	WSW	heiter
11. Morgs. 7 ^u 11.	746.6	7.4	7.4	96	OES	Nebel
11. Mittags. 2 ^u 11.	746.6	9.7	8.7	98	Still	Regen u. Nebel

Höchste Temperatur am 10. November: 15.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 11. November: 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. November, früh: Schaffhausen 1.14 m, gestiegen 12 cm; Rehl 2.07 m, gestiegen 2 cm; Magau 3.43 m, Stillstand; Mannheim 2.48 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20-jähriger Erfolg!
Warnung: Man verlange ausdrücklich das
Namen Dr. Hommel.

Die neuesten
Mode-Stoffe

Ausstellung

Die neuesten
Liberty-Stoffe

Die endesunterzeichnete Firma erlaubt sich zu einer
Ausstellung der neuesten Erzeugnisse der Textil-
Industrie ergebenst einzuladen von

Mittwoch, 12. bis Freitag, 14. inkl.

Die Ausstellung enthält Seide, Samt, Wollstoffe, Liberty-
Möbelstoffe und Baumwollstoffe sowie halb fertige Roben
der neuesten Mode.

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 169

Die Ausstellung hat den Zweck, Neues
zu bieten und Anregung den Besuchern
für event. spätere Bedarfsfälle zu geben.

Morgen I. Vortrag der
Acht Vorträge F.693
von Prof. Dr. Max Wingenroth
über
Kunst und Kultur Frankreichs
zur Zeit der Renaissance
(mit Lichtbildern) im großen Saale des Künstlerhauses.
Donnerstag, 13. und 20. November, 4. und 11. Dezember 1913,
Donnerstag den 15., 22. und 29. Januar und 5. Februar 1914.
Nachmittags 6 Uhr. (Anfang präzise 5 Uhr.)
Abonnement: Preis 12 Mk. Für Lehrkräfte u. Studierende 7 Mk.
Karten u. Näheres in der Fr. Doartschen Hofmusikalienhandlg.

Bräuereigesellschaft vormals G. Moninger Karlsruhe.

Hierdurch laden wir unsere Aktionäre zu der am
Dienstag, 16. Dezember 1913, vormittags 11 Uhr,
im Lokale der Handelskammer dahier stattfindenden
24. ordentlichen General-Versammlung
ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das
Geschäftsjahr 1912/1913 und Genehmigung des Rech-
nungs-Abschlusses.
 2. Beschlussfassung über die Verwendung des Rückgewin-
nes und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Aufsichtsratswahl.
- Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung
teilnehmen wollen, haben gemäß § 20 der Statuten ihre Aktien
spätestens bis Donnerstag, den 11. Dezember 1913, vor 6 Uhr
abends, entweder bei der Gesellschaftskasse oder bei den hie-
sigen Bankhäusern Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe,
Zeit L. Domburger, Strauß & Co. zu hinterlegen, wogegen
eine Eintrittskarte zur Generalversammlung ausgefolgt wird.
An Stelle der Aktien kann bis zur genannten Zeit auch
die Bescheinigung eines Notars über die bei diesem deponierten
Aktien bei dem Vorstände hinterlegt werden. F.123

Karlsruhe, den 10. November 1913.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Friedr. Weill.



Thürmer
Pianos
empfehlen in großer Auswahl
den Alleinvertreter
für Karlsruhe und Umgebung
Ludw. Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstr. 4

Kein Verschub!
Zahlung garantiert 22. November
Große Badische
Rote + Gold-
Lotterie
3328 Gold- u. 1 Prämie bar Gold
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
Hauptgewinn
10000 M.
3327 Gew. u. 1 Prämie bar Gold
27000 M.
Lose je 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste je 25 Pfennig
empfehlen Lott.-Unternehm.
J. Stürmer,
Straßburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstraße 47.
Carl Götz, Hebelstr. 11, 15.

In drei Tagen ziehen

Bayr. Kreuzgeldlose à 50 Pf.
Darmstädter Geldlose à 1 M.
Münchener à 2.— M., bei mehr
billiger, dann folgen Stutt-
garter à 3 M., Bad. Kreuz u.
Pfeile à 1 M., 11 Stück 10
M., was empfiehlt F.728

Carl Götz,

Hebelstr. 11/15 b. Rathaus.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

§ 88.2.1. Offenburg. In Sachen
des Kaufmanns Adolf Trösch in
Kreuznach und dessen Ehefrau
Marie geb. Steinmann d. hiesiger
Kläger Prozeßbevollmächtigter:
Rechtsanwalt Mayer in Kehl,
gegen Georg Ebs Ehefrau, Elise
Ebs, früher in Strahburg, jetzt
an unbekanntem Ort, und
Genossen wegen Herausgabe
von Sachen beantragen die
Kläger, durch vorläufig voll-
streckbares Urteil die einstweilige
Verfügung des Amtsgerichts
Kehl vom 3. September 1913
für rechtmäßig zu erklären und
den Beklagten als Gesamt-
schuldner die Kosten aufzuer-
legen. Die Kläger laden die
Beklagten gemäß § 942 P.O.
zur mündlichen Verhandlung
vor die erste Zivilkammer des
Großh. Landgerichts zu Offen-
burg auf Dienstag den 30. De-
zember 1913, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, sich
durch einen bei diesem Gerichte
zugelassenen Anwalt als Pro-
zeßbevollmächtigten vertreten
zu lassen.

Offenburg, 10. Nov. 1913.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts.

§ 90. Bretten. Ueber den
Nachlaß des Landwirts August
Specht in Reibsdorf wurde
heute am 10. November 1913,
vormittags 9 Uhr, das Kon-
kursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent Knöpfel in
Bretten ist zum Konkursver-
walter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis
zum 1. Dezember 1913 bei
dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt
vor dem diesseitigen Gerichte
zur Beschlussfassung über die
Beibehaltung des ernannten
oder die Wahl eines andern
Verwalters, sowie über die
Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der
Konkursordnung bezeichneten
Gegenständen auf

Freitag den 28. November 1913,
vormittags 10¹/₂ Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeiten Forderungen auf

Freitag den 12. Dezember 1913,
vormittags 10¹/₂ Uhr.

Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige

Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung außer-
legt, von dem Besitze der Sa-
che und von den Forderun-
gen, für welche sie aus der
Sache abgeforderte Befriedi-
gung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis
zum 1. Dezember 1913 An-
zeige zu machen.

Bretten, 10. November 1913.

Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts.

Verschiedene

Bekanntmachungen.

Bei diesseitigem Amt ist
sehr auf längere Dauer eine
weitere

Aushilfsstelle

im Rangdienst mit einer
Tagesgehälter von 4 Mark zu
besetzen.

Geeignete Bewerber wollen
sich mit Zeugnissen über bis-
herige Beschäftigung umgehend
melden.

Großh. Bezirksamt Emmendingen.

Hilfsarztstelle.

Au der Großh. Badischen Heil-
und Pflegeanstalt Illenau ist die
Stelle eines

Hilfsarztes

alsbald zu besetzen. Anfangs-
vergütung 2000 Mk. pro Jahr
eventl. auch mehr, je nach Vor-
bildung, und völlig freie Station
I. Klasse. Regelmäßige Zu-
lagen. Aussicht auf eintägige
Anstellung bei Bewährung im
Dienste.

F.727

Gesuche von Bewerbern mit
Personalien, Lebenslauf usw.
werden innerhalb drei Wochen
an die Anstaltsdirektion erbeten.

Illenau, 8. November 1913.

Großh. Direkt. n.

Materialienlieferung.

Die Großh. Direktion der
Heil- und Pflegeanstalt Il-
lenau vergibt für das Be-
triebsjahr 1914 auf Grund-
lage der allgemeinen Bedin-
gungen für die Venerbung
um Leistungen und Lieferun-
gen für die Staats- und
Staatsanstaltenverwaltungen
vom 3. Januar 1907 und der
auf ihrem Verwaltungs-
bureau zur Einsicht und zum
Bezuge aufhängenden beson-
deren Bedingungen im Wege
des schriftlichen Angebots die
Lieferung von:

350 kg feinerem Sohl-
leder, Qualität Prima, 2¹/₂
bis 3 jährige reine Eichen-
lohrubengerbung in der
Stärke von 5/6 mm,
50 kg Sohlleder gleicher
Qualität in der Stärke von
4 mm,

70 kg Rindleder I. Qua-
lität, in der Stärke von 2¹/₂
bis 3 mm,
70 kg Raupenleder bester
Qualität,
10 kg Fischstabelle,
300 kg Rohhaar in der
Preisfrage von etwa 4 M. für
1 kg,
200 m schwarzem Wolltuch
zu Männerjuppen (Marengo)
zum Preise von etwa 5 M.
für 1 m,
200 m eisengrauem Woll-
tuch zu Männerjosen (Kö-
per) zum Preise von etwa
5 M. für 1 m,
150 m blauem Baumwoll-
drell zu Arbeitskleidern extra
stark (Pilot),
400 m farbigem Baum-
wollflanell zu Männerhemden
nach Muster 80 cm breit,
zum Preise von etwa 80 Pf.
für 1 m,
300 m Bique zu Bettja-
cken, 80 cm breit zum Preise
von etwa 80—90 Pf. für
1 m,
200 m mittelgrauem Sit-
tinger Sarcenet, Marke S,
150 m hellgrauem leichtem
Futterstoff (Kanevas),
400 m mittelgrauem, glat-
tem, unaufergautem Futter-
töper ohne Appretur,
400 m kräftigem, gebleich-
tem Baumwolltuch zu Woll-
deckenhüllen 160 cm breit,
500 Stück farbigen baum-
wollenen Taschentüchern, ca.
55/55 cm,
500 Stück baumwollenen
weißen Taschentüchern, ca.
55/55 cm,
200 m farbigem Baum-
wollflanell zu Männerunter-
hosen,
200 m weißem Baumwoll-
flanell zu Weinkleidern für
Frauen,
600 m kräftigem Spültuch-
stoff halbleine,
75 kg grauer fünfdrähtiger
Strickwolle,
150 m rotem Federleinen,
180 cm breit,
150 m rotem Federleinen
90 cm breit,
200 m Strohsackleinen,
2 Duzend gerauhten Bade-
tüchern 130/160 cm,
2 Duzend gerauhten Bade-
tüchern 160/220 cm,
200 kg Bettfedern im
Preise zu 6—6.50 M. für
1 kg,
24 Stück feinen weißen
Wolldecken, 270 cm lang,
180 cm breit, 1,750 kg
schwer,
75 Stück gewöhnlichen
weißen Wolldecken, 240 cm
lang, 150 cm breit, 2,5 kg
schwer,
2500 kg kristallisierte
Soda,
700 kg weißer Kernseife
mit mindestens 60 % Fett-
säuregehalt,
700 kg Halbfirnseife mit
mindestens 46 % Fettsäure-
gehalt

3500 kg farbiger Schmier-
seife mit mindestens 40 %
Fettsäuregehalt (in Gebinden
von 12¹/₂ kg brutto).

Die Materialien sind mit
Ausnahme der Schmierseife,
die während des Jahres nach
Bedarf in 3 Teilmengen ab-
gerufen wird, im Monat
Januar 1914 zu liefern.

Angebote auf die Biefe-
rung, frachtfrei Station
Illenau, bezw. bei ortsanfän-
gigen Venerbern frei Anfall,
sind verschlossen mit der Auf-
schrift „Materialienliefe-
rung“ versehen, sowie unter
Beischluß von Mustern bis
längstens Samstag, den 22.
November d. J., vormittags
10 Uhr, portofrei bei der An-
staltsdirektion einzureichen.

Zu diesem Zeitpunkt findet
die Eröffnung der eingelaufenen
Angebote statt.

Die Muster dürfen nur
Nummern und Zeichen aber
keine Firmennamen und Preisbe-
zeichnungen tragen.

Die Zuschlagsfrist beträgt
2 Wochen.

Illenau, 8. Nov. 1913.

Großh. Heil- und Pflege-
anstalt.

Sierfaches Wärterwohnge- bäude im alten Bahnhofs-Dur- lach auf Abbruch öffentlich zu veräußern. Bedingungen auf unserem Baubureau Durlach, altes Aufnahmege- bäude 1. Stock, zur Einsicht. Versteigerungstermin den 20. d. M., vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wo- chen. F.921

Karlsruhe, 2. Nov. 1913.

Großh. Bauinspektion II.

Güterverkehr mit den französischen Ostbahn.

Im Nachtrag II zum Tarif
Teil I B (Güterklassifikation)
und im Nachtrag III zum
Sollausnahmetarif sind ver-
schiedene Verichtigungen und
Ergänzungen durchgeführt
worden. Näheres in unserm
nächsten Tarifanzeiger, F.88
Karlsruhe, 8. Nov. 1913.

Großh. Generaldirektion der
Badischen Staatsbahnen.

Badisch-Württemberg. Güterverkehr.

Auf den 17. November 1913
werden die Dienstbeschrän-
kungszeichen der Station
Bildungen von O R St ge-
ändert in O K. Als weitere
Tarifänderung wird aufgenom-
men Kleinlaunenburg Pbf mit
den Dienstbeschränkungszeichen
E St O R. Wegen der Bil-
dung der Tarifentfernungen
vergleiche unsern Tarifanzeiger.
Die bisherige Station
Kleinlaunenburg erhält den
Zusatz Gbf.

Karlsruhe, 10. Nov. 1913.

Großh. Generaldirektion der
Bad. Staatsbahnen.